

# Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **64 (1977)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*es sie gar nicht reizt, hinauszutreten auf die lärmige Strasse und nach Hause zu gehen in die leere und öde Wohnung, wo dann die Eltern, kaum heimgekehrt, bereits mit Vorwürfen über sie herfallen, weil die Aufgaben vielleicht noch nicht fertig sind oder das Mittagsgeschirr noch nicht abgewaschen ist.*

*Haben Sie, lieber Lehrer, liebe Lehrerin, auch schon solche Situationen erlebt? Die Zahl der Geborgenheit suchenden Schüler wird immer grösser, und es sind nicht nur die Jüngsten, ja wir haben bis zum Maturanden solche Menschen gefunden, die in der Schule kleben und fast nicht wegzubringen sind. Nur sind jüngere Schüler viel spontaner und rücken mit der Sprache eher heraus. Ältere scheuen sich, so etwas einzugestehen. In vielen Fällen merkt der hellhörige und für seine Schüler aufgeschlossene Lehrer vorerst an ganz unauffälligen*

*Kleinigkeiten, wie sehr sein Schüler an der Geborgenheit seiner Schulstube hängt, etwa daran, dass dieser «so ganz nebenbei» sagt, er besässe einige Bilder, die sich im Schulzimmer vielleicht gut machen würden oder ob es nicht möglich wäre, hier drin Violine zu üben, oder ob der Abwart wohl böse würde, wenn er für die Weihnachtsfeier bemalte elektrische Birnen einschrauben würde. Steckt nicht vielleicht hinter solchen «zufälligen» Äusserungen die Frage nach der Geborgenheit, die Suche nach einem Mittelpunkt? Dürfen wir es uns leisten, solche Angebote abzuschlagen? Stecken nicht dahinter die viel tieferen Grundanliegen des jungen Menschen, irgendwo Halt und Geborgenheit zu finden, und was können wir tun, um dem Schüler entgegenzukommen? Er sucht ja nicht das Zimmer, den Raum, er sucht darin den Menschen, dessen Zuwendung für ihn Geborgenheit bedeutet.*

*Josef Brun*

## **Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»**

### **CH: Nur zwölf Schweizer Lehrer gehen nach Vorarlberg**

Nur zwölf Lehrer aus der Schweiz konnten zu Beginn des neuen Schuljahres im österreichischen Bundesland Vorarlberg am 12. September ein Lehramt an einer der Pflichtschulen des Landes antreten. Ursprünglich hatten sich dieses Jahr 43 Lehrer für eine Stelle in Vorarlberg interessiert und 36 davon im Juni um Aufnahme in den Schuldienst beworben. Im Hinblick darauf, dass bis spätestens in drei Jahren der im Vorarlberg noch bestehende Lehrermangel durch Absolventen der eigenen pädagogischen Akademie beseitigt werden kann, wurden den nun angestellten zwölf Schweizer Lehrern nur Jahresverträge eingeräumt.

### **CH: Unterstützung für Luzerner Hochschulpläne**

Der Schweizerische Wissenschaftsrat nimmt in einem Brief an den Luzerner Regierungsrat generell positiv zu dessen Projekt einer zentralschweizerischen Hochschule in Luzern Stellung. In den wesentlichen Punkten (Zielrichtung, Konzept, Grössenordnung) unterstützt der Rat die Luzerner. In bezug auf den Zeitplan wird erklärt, angesichts der grossen Nachfrage für Studienplätze sollten schon heute alle möglichen vorbereitenden Massnahmen getroffen werden, damit die Hochschule termingerecht eröffnet werden könne.

Zu Vorsicht wird bei den finanziellen Erwartungen an den Bund geraten. Die Realisierung der Pläne hänge stark von der Opferbereitschaft der beteiligten Kantone ab.

### **CH: Hochschulförderung: Kleinere Sonderbeiträge**

Die erweiterte ständerätliche Kommission für Wissenschaft und Forschung hat sich in der Differenzbereinigung zum Hochschulförderungs- und Forschungsgesetz (HFFG) im wesentlichen den Entscheiden des Nationalrates angeschlossen. Danach sollen die Mehraufwendungen der Kantone für die Schaffung neuer Studienplätze mit einem besonderen Beitragssatz von höchstens 70 Prozent für Investitionen und höchstens 60 Prozent für den Betrieb unterstützt werden. Der Ständerat war hier ursprünglich mit den Ansätzen auf 80 beziehungsweise 70 Prozent hinaufgegangen.

Sodann hatte die grosse Kammer – jetzt unterstützt von der ständerätlichen Kommission – in das Gesetz einen neuen Artikel eingebracht, demzufolge der Bund einer interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulkantonen und Nichthochschulkantonen beitreten kann. Diese Vereinbarung – eine Art Pool – soll den gesamtschweizerischen Lastenausgleich auf dem Gebiet des Hochschulwesens

verwirklichen. Werden die Differenzen im September bereinigt, so kann das HFFG, das auf den 1. Januar 1978 in Kraft treten soll, definitiv verabschiedet werden.

#### **LU: «Kritisch konsumieren» – Aktion an den Luzerner Schulen**

Das Fürsorge- und das Erziehungsdepartement des Kantons Luzern, die Lehrerschaft und die sozialmedizinischen Dienste haben beschlossen, in den siebenten Klassen des ganzen Kantons unter der Bezeichnung «kritisch konsumieren» eine grossangelegte prophylaktische Aktion durchzuführen. Das Hauptziel besteht darin, den Schüler durch Einsicht in gruppenspezifische Prozesse und in gesellschaftliche Einflüsse zu einer kritischen Einstellung gegenüber den bestehenden Konsumgewohnheiten und zu einem mündigen Konsumverhalten zu führen. Für die Aktion, die für die Lehrkräfte freiwillig ist, wurden Hilfsmittel im Wert von 18000 Franken angeschafft.

#### **FR: Primarschulunterricht und Stand der Lehrbeschäftigung zu Beginn des Schuljahres 1977/78**

Im Jahre 1977 haben im französischsprachigen Kantonsteil 75 Kandidatinnen und Kandidaten das Primarlehrerdiplom erworben. Am 1. September haben 37 davon eine Lehrstelle an einer öffentlichen Schule und 4 an einer privaten Schule gefunden; 4 setzen die Studien fort, 2 unterrichten Französisch in Louisiana, 1 hat Wohnsitz ausserhalb des Kantons und 5 haben keine Stellenbewerbungen eingereicht. Obwohl auf Beginn des Schuljahres im September namentlich wegen Militärdienst 60 Stellvertretungen zu vergeben waren, haben sich trotz Einladung von den 14 Kandidaten ohne Stelle nur 8 für die zeitlich begrenzten Anstellungen eingeschrieben. Das Departement musste deshalb auf viele Lehrer, die letztlich ihre Stelle aufgegeben hatten, zurückgreifen. Es ist auch zu bemerken, dass von den 17 Lehrern, die in den Jahren 1975 und 1976 diplomiert worden waren und noch keine Stelle hatten, 13 auf Beginn des gegenwärtigen Schuljahres eine Anstellung finden konnten.

Im deutschsprachigen Kantonsteil haben 3 Lehrer, die im Jahre 1977 diplomiert wurden, und 4 Lehrer, die ihr Diplom schon in früheren Jahren erlangt hatten, bis heute keine Stelle gefunden.

#### **So: Resolution der Solothurner Lehrer**

«Auch ein im öffentlichen Dienst stehender Angestellter oder Lehrer muss die Möglichkeit haben, sich frei und offen zu äussern, sich für Veränderungen unter Beachtung unserer rechtsstaatlichen Grundsätze einzusetzen, ohne dass deshalb Folgen für seine Berufsausübung entstehen», hat der Solothurner Lehrerbund (SLB) an seiner ordentlichen Delegiertenversammlung in Balsthal in einer Resolution beschlossen.

#### **BL: Einführung des Maturitätstypus D in Baselland**

Die Basellbieter Regierung beantragt dem Landrat, an den Gymnasien von Muttenz und Oberwil den neusprachlichen Maturitätstypus D einzuführen. Mit einer Verordnung zum Schulgesetz soll im weiteren der Erziehungsdirektion die Möglichkeit gegeben werden, in Abweichung von der vom Landrat erlassenen Ordnung der Realschulkreise Schüler anderen Schulkreisen zuzuweisen, wenn das wegen Klassengrössen oder aus Raumgründen nötig ist.

Mit dem Einfügen des Typus D in das Angebot der Basellbieter Gymnasien soll, wie die Regierung in ihrem Communiqué ausführt, «das seit Jahren verfolgte Ziel eines schulpolitisch autonomen Kantons zumindest im progymnasialen und gymnasialen Bereich verwirklicht werden». Die Problem- und Konfliktsituationen, die sich aus der Unselbständigkeit des Kantons im Bereich der progymnasialen Abteilungen der Realschulen und der Gymnasien immer wieder ergeben hätten, könnten nur vollständig ausgeräumt werden, wenn Baselland im Bereich der Gymnasien von Basel-Stadt unabhängig werde. In ihrem Bericht an den Landrat verweist die Basellbieter Regierung darauf, dass bei einem weiteren «Abwandern» von künftigen D-Maturanden nach Basel an den basellandschaftlichen Gymnasien ein ungenutztes Überangebot an Lehrerstellen entstehen könnte.

#### **TG: Keine Ortszulagen für Thurgauer Lehrer mehr?**

Der Grosse Rat des Kantons Thurgau hat das Rahmengesetz über das Unterrichtswesen zu Ende beraten. Dabei wurde beschlossen, die bisherige Bezeichnung «Abschlussklassen» durch «Realschule» zu ersetzen. Strittigster Punkt der Debatte waren die Ortszulagen an die Lehrer, die im Thurgau bis 10 000 Franken ausmachen können. Um den kleineren Schulgemeinden mit bescheidener Finanzkraft entgegenzukommen, entschied sich das Parlament für den Verzicht auf jede Art von Ortszulagen. Der Grosse Rat erhält künftig die Kompetenz zum Entscheid, wie und in welchem Umfang die bisherigen Ortszulagen in die Grundlöhne einzubauen sind. Auf eine Wahrung des bisherigen Besitzstandes soll verzichtet werden.

#### **AG: Streichung einer Religionsstunde bedauert**

Er würde es bedauern, «wenn in einer Zeit, in der die Notwendigkeit der Schulung zu einer mitmenschlichen und der Welt gegenüber verantwortungsvollen Haltung offen auf der Hand liegt, die Basis dazu geschmälert würde», schreibt der aargauische reformierte Kirchenrat in einer Stellungnahme zu dem vom Erziehungsdepartement verfüzten Fächerabbau an den Bezirksschulen, von dem auch eine Religionsstunde betroffen ist.